

GÖTTERBOTE



VOM EIGELSTEIN

FAXNACHRICHTEN DER **INITIATIVE VEEDL** • FEBRUAR 2011 • SEITE 1

Bahnbögen-Cocktails auch am Eigelstein?

Gerade hat Lutz Figge bei der Verwaltung ein Planungsverfahren unterschrieben. Dies ist die Vorbedingung für das Einleiten eines Bebauungsverfahrens mit dem bekannten Prozedere aus öffentlicher Ausschreibung und Offenlegung zur Bürgerbeteiligung.

Lutz Figge ist gemeinsam mit seiner Frau Geschäftsführer der 2004 gegründeten Bahnbögen-Gesellschaft, die Bögen im Bereich von Hauptbahnhof und Eigelstein von der Deutschen Bahn gepachtet hat. Er hatte versprochen, dass bis Ende 2007 in den Flächen unter den 120 Jahre alten Eisenbahnüberführungen am Eigelstein ein Marktplatz mit besonderem Flair entstehen sollte.

In Ehrenfeld geht es bei der Umwandlung der Bahnbögen, die Figge ebenfalls verantwortet, nicht voran. In einem der Bahnbögen dort entsteht bald unter dem Namen „Linie 7“ ein Café mit Kleinkunst- und Konzertbühne sowie einer Außenterrasse. Linie 7“ wäre nach der Disko „Club-Bahnhof Ehrenfeld“ der zweite gastronomische Betrieb in den Bögen.

„Im Unterschied zum Eigelstein habe er in Ehrenfeld Planungssicherheit“, begründet Figge die unterschiedliche Entwicklungsgeschwindigkeit.

Die Nutzung der insgesamt 35 Bögen mit insgesamt 7000 Quadratmetern potentieller Gewerbeflächen zwischen Eigelstein und Ehrenfeld war der Bahnbögen Köln GmbH von der Deutschen Bahn AG übertragen worden.

Diverse Bauarbeiten verzögerten das Projekt immer wieder. Insgesamt wurden 13 Bögen von der Deutschen Bahn AG saniert. Die beiden letzten Bögen zwischen Gereonswall und Plankgasse wurden nicht wie angekündigt 2009 erneuert, sondern es wird „wahrscheinlich erst 2013“ so Figge. Gutachten zu Lärm- und Brandschutz hätten seine Planungen im Zeitplan ebenso zurückgeworfen, wie die komplizierten kommunalen und städtischen rechtlichen Erfordernisse in Köln.

Lutz Figge möchte Anfang März 2011 den Interessengemeinschaften Eigelstein und Weidengasse die weiteren Pläne vorstellen.

Neue Rotlichtkneipe?

Der gekündigten Bäckerei Becher auf dem Eigelstein 64 wird eine Kneipe folgen.

Der Förderverein Eigelstein e.V. befürchtet, dass sich aufgrund der Lage in der Mitte des Eigelsteins eine neue Lokalität mit Anbahnungscharakter entwickeln könnte und beruft sich auf die in der Sanierungsordnung Eigelstein festgelegten Nutzungen von gewerblichen Flächen.

Nach einer Genehmigung werde dann von seiner Dienststelle die persönliche Zuverlässigkeit des künftigen Betreibers in Form von Führungszeugnissen und ähnlichem geprüft, erklärt der Leiter des Ordnungsamtes Kilp. „Nach so einer umfangreichen Prüfung gibt es keinen Grund, den Betrieb nicht zu genehmigen“, ist sich Kilp sicher. Die Befürchtung des Vereins bezeichnet er als Spekulation.

Radsport Schmitz an neuer Adresse

Im Internet hat er von Blogger „fahrrad.de“ eine tolle Bewertung: „Das Radsportgeschäft von Hermann Schmitz in Köln macht einen super Eindruck! Kunden erhalten bei diesem Fahrradhändler fachkompetente Beratung, guten Service und faire Preise! Was will man mehr! Ein Fachhandelsgeschäft, wie es sein sollte!“

Trotzdem musste Schmitz von dem hohen lichtdurchfluteten Raum im Haus Theodor-Heuss Ring 4 umziehen in die Domstraße. Wo bisher nur seine Radwerkstatt war, muss er seit dem 17. Januar 2011 sein gesamtes Geschäft betreiben.

Der Vermieter hat seinen Vertrag nicht verlängert. „Ich sollte mich auf zehn Jahre festlegen“, so Schmitz, ein Verfahren, das mittlerweile im gewerblichen Bereich üblich ist.

Wie es weitergeht, weiß Hermann Schmitz nicht. Der Schock sitzt noch zu tief. Ihm fehlt eine repräsentative Ausstellungsfläche für neue Fahrräder.

Dabei ist sein ebenerdiges, 230 qm großes neues Domizil im überdachten Hinterhof direkt gemächlich. Die neue Saison könnte Auftrieb geben für das einzige Radgeschäft im Veedel.

Radsport Schmitz, Domstr. 23-25
Tel. 121683

Senioren helfen Schülern

Welche fitten Senioren möchten Schülern helfen, die in der Schule Probleme haben? Informationen gibt Bettina Dichant, Freizeitanlage Klingelpütz, Tel. 9125304

„Sprechzeit“ in UKB

In einem traurigen Zustand ist die durch die Bilder von Chargesheimer bekannte urkölnler Straße Unter Kranenbäumen. Die enge Einbahnstraße wird zurzeit durch zwei Baugruben blockiert, die über die ganze Straßenbreite gehen. Eigentlich sollte die Baustelle nur für ein halbes Jahr bestehen, nämlich bis Ende 2010. Die häßliche Baugrube ist so groß, dass Radfahrer und Fußgänger auf den Bürgersteig ausweichen müssen.

Die dort mit ihrem Versicherungsbüro ansässige Familie Domgörgen hatte sich zunächst an die politischen Parteien gewendet. Letztlich rief Hannelore Domgörgen die Medien zu Hilfe. Anfang Februar 2011 war das Team der Sendung „Sprechzeit“ des WDR vor Ort. Bei den Fernsehrecherchen, die in der „Lokalzeit“ gesendet wurden, kam heraus, dass zumindest in einer der Baustellen vor Domgörgens Haus nicht gebaut, sondern nur Baugeräte zwischengelagert werden.

Bis Ende Februar 2011 soll alles weg sein, dieses Versprechen nahm die WDR-Moderatorin dem Bauleiter vor laufender Kamera ab. „Wir sind gespannt und harren der Dinge!“, kommentiert Hannelore Domgörgen. Zusätzlich hat sie aber auch die Reihe SOKO des Kölner Express mobilisiert.

„Geiz ist geil!“ wirbt Saturn und packt seine CD-Abteilung zusammen!

Vorbei die Zeiten, da geworben wurde mit dem größten CD-Angebot in Europa und da auf der Sehenswürdigkeitenliste von Köln-Besuchern auch eine musikalische Shopping-Tour stand.

Zum 50. Geburtstag von Saturn soll im ersten Hochhaus Europas der 20er Jahre aus der berühmten Tonträgerabteilung ein modernes Entertainmenthaus entstehen.

Das derzeitige Gesamtangebot wird fortlaufend reduziert und nach dem Umbau nicht mehr zur Verfügung stehen.

Widerspruch eingereicht

Die Bürgerinitiative Kunibertsviertel hat an diesem Montag ihren Einspruch zusammen mit Unterschriftenlisten beim Bezirksbürgermeister des Stadtbezirks Innenstadt Andreas Hupke und dem Stadtplanungsamt abgeben.

Der Widerspruch kritisiert grundsätzlich das Großprojekt der Allianz Real Estate im Dreieck zwischen Breslauer Platz, Johannisstraße und Altenberger Straße. Umfassend wird der besondere Charakter des (historischen) Kunibertsviertels mit teilweise Domblick beschrieben, es werden Gebäudehöhen und Gebäudemassen sowie Sichtfeldstudien erläutert und der Einfluss der Gebäudehöhe auf Sichtfeld und Verschattung beschrieben.

Zum anderen enthält der Widerspruch eine umfangreiche, in zahlreichen Bürgerversammlungen erarbeitete, detaillierte Kritik des vorliegenden geplanten Bauprojekts.

Gefordert wird unter anderem die Rücknahme der Höhe des sogenannten Skygardens, die Einhaltung des Höhenkonzeptes und der Verzicht auf den Lebensmittelmarkt mit rund 450 qm im Erdgeschoß.

Eat B o s p o r u s

Im November 2009 erschien die zweite Ausgabe des Restaurantführers „Eat Köln“. Das edel aufgemachte Büchlein will zu einer kulinarischen Entdeckungsreise durch Köln verführen. Auserkoren wurden zwölf Adressen, die einen besonderen Sinn für Speisen, Ambiente und Service vereinen sollen. „Die präzise ausgewählten Restaurants sind persönlich, herzlich und laden durch ihr besonderes Flair zum Wiederkommen und Weiterempfehlen ein“ heißt es im Einleitungstext. Vorgestellt wird auch das Restaurant Bosphorus in der Weidengasse. Bei jedem Besuch in einem der Restaurants zu zweit gibt es einen Hauptgang aufs Haus. Das Buch muss aber mitgebracht werden. Das Angebot gilt bis 31. Dezember 2011.

„Eat Köln“ (Text: Bea Becher, Design: Eva-Jo Hancock) kann im Restaurant Bosphorus, Weidengasse 36, erworben werden.

www.eateurope.eu/eat_koeln/.

K u l t u r u n d U n t e r h a l t u n g :

Freitag, 25. Februar, 20.30 Uhr: Premiere: „The Invitation“ (Einladung zum Abendessen). Deutsch von John und Peter von Düffel, Regie: Volker Lippmann. Theater Tiefrot, Dagobertstraße 32, Tel.4600911. Weitere Informationen: www.theater-tiefrot.com.

Montag, 28. Februar, 20 Uhr: Premiere: „Ein Zulu in Köln“. Ein junges, aktuelles, politisches Theaterstück. Ein Stück über Emigration, Integration und Abschiebung. Horizont Theater, Thürmchenswall 25, Tel: 131604. Weitere Informationen: www.horizont.de

Mittwoch, 2. März, 19 Uhr: „Heilkraft der Musik“. Ein meditatives Konzert mit der heilenden Wirkung der Kompositionen von Johann Sebastian Bach, Hildegard von Bingen und Bach-Busoni. Solo und Duo: Marie-Luise Hinrichs (Piano), Violoncello: Oren Shevlin (Solo-Cellist des WDR-Sinfonieorchesters). Reihe FreiTöne, Kapelle des St. Marien-Hospitals, Kuniberts kloster 11-13. Weitere Informationen: www.st-marien-hospital.de